

14. 5. 1979

Freundeskreis

der Una-Voce-Gruppe MARIA

Postfach: 610

8 München

PP.!

Gern hoffe ich, daß „E i n s i c h t“ kein hoffnungsloser Fall ist. Habe ich sie doch von Nr. 1 Ihres Erscheinens bis auf dato bezogen, gelesen und gefördert. Eine Meinung ganz konsequent zu vertreten, wie Sie es z.B. hinsichtlich der Gültigkeit der Papstwahlen nach dem Tode Pius XII. taten und noch tun, kann Ihnen niemand verübeln. Im Gegenteil! Was Sie aber in der letzten Nummer, wie auch früher schon, über Herrn Erzbischof Lefèbvre, Ecône, äußern, ist einfach nicht nur hanebüchen, sondern auch unfär und sehr unklug. Fühlen Sie sich denn in der Rolle eines Wiederkäuers wohl und bringen von Zeit zu Zeit das alte unhaltbare Zeug, sodaß sich Vertreter der „Einsicht“ genötigt fühlen, die gegen Erzbischof Lefèbvre gerichteten Auslassungen jeweils vor Verkauf herauszuschneiden und überlegen, ob es nicht geraten sei, die „Einsicht“ ganz abzubestellen? - Ich begrüße es, daß Ihr früherer Mitarbeiter, Herr Kaplan Dettmann, Buxheim, eine umfangreiche Verteidigungsschrift für Herrn Erzbischof Lefèbvre unter die Leute gebracht hat und Herr Pfarrer Milch in seinem letzten, vorgestern bei mir eingegangenen Bericht - Stellungnahme zu den Vorgängen in der „besetzten katholischen Kirche“ - ausdrücklich zum Gebet für L. und sein Werk auffordert. Man müßte annehmen, daß Sie von der Redaktion und, soweit es Ihre Mitarbeiter tatsächlich angeht, dem Titel der Zeitung (Einsicht) Ehre machen. Indes scheint es Ihnen manchmal auch nur an einem Quentchen Klugheit zu fehlen. Denn, was meinen Sie wohl, wie Vertreter der Amtskirche, die doch wenigstens teilweise Einsicht lesen, sich über die Zerrissenheit der Traditionstreuen freuen! Ich selbst habe nicht die geringsten Schwierigkeiten, Ihnen mitzuteilen, daß ich künftighin, soweit es Ihrerseits um neue Stellungnahmen gegen Herrn Erzbischof Lefèbvre geht, nicht nur Ihre Informationsschrift kurzerhand abbestellen, sondern auch öffentlich, sogar innerhalb des Gottesdienstes im Anschluß an die Vermeldungen gegen Sie Stellung nehmen werde. Vorstehendes habe ich lediglich aus purem Gerechtigkeitsempfinden und im Interesse der traditions-treuen Katholiken geschrieben. So wollen Sie es von der Redak-

auffassen und nicht anders. Ich erwar-
te keine Antwort auf diesen Brief, auch keine Veröffentlichung des-
selben. Wenn Sie es aber für geraten halten sollten, so nur, wie bis-
her unter J u n g , Pfarrer, 5 K ö l n, von wo aus alle meine
Briefe dieser Art ahzugehen pflegen.

Mit allen guten Wünschen und freundlichem Grüß G o t t !

H. Jung (bleibt), Pf.